



Osterfest am Tempel des Olympischen Zeus in Athen

11. Das Osterfest in Griechenland.

Die Osterfeier der Katholiken in Italien und namentlich in Rom ist großartig, hinreißend; es ist ein erhebender Anblick, auf dem großen Petersplatze die ganze Menschenmasse auf die Knie sinken und den Segen empfangen zu sehen. Das Osterfest in dem armen Griechenland kann nicht mit jener hohen Pracht sich zeigen, aber nachdem man beide gesehen hat, gelangt man zu der Überzeugung, dass es in Rom ein Fest sei, dessen Glanz und Glorie von der Kirche über das Volk ausgeht, in Griechenland aber ein Fest, welches von den Herzen und Gedanken des Volkes, von einem ganzen Leben ausströmt; die Kirche ist darin nur ein Glied. Ein langes, strenges Fasten geht voraus, das sehr genau gehalten wird; die Bauern leben fast nur von Brot, Knoblauch und Wasser.

Am Karfreitag erschien die atheniensische Zeitung mit schwarzem Rande zur Erinnerung an den Tod Christi; die Titelvignette zeigte einen Sarkophag mit einer Tränenweide und zu oberst stand ein Passionsgedicht von Sutzos.⁸⁴ Das Fest selbst begann des Abends; ich ging in die Hauptkirche,⁸⁵ sie war prachtvoll erleuchtet und ganz von Menschen überfüllt; vor dem Altare stand ein Sarg aus Glas, durch Silberplatten zusammengefügt. Der Sarg umschloss frische Rosen, die den toten Christus andeuten sollten. Ein wunderbares Summen der Betenden tönte durch das Gotteshaus. Bunt gekleidete Priester und Bischöfe traten vor den Altar, wo sie ihre Gebete sprachen. Um neun Uhr abends begann eine Trauermusik und der Zug nahm seinen Anfang, von der Kirche durch die Hauptstraße nach dem Schlosse. Aus